

**Staffel 4/2019 Esra und Nehemia– Sendung # 13**

**Visionäre Leiter**

Das Beispiel von Esra und Nehemia zeigt deutlich, was für Menschen es braucht, um für ein ganzes Volk Visionen zu entwickeln und zum Handeln zu motivieren.

Esra 7,10; Nehemia 4; Nehemia 4,17; Nehemia 6,9; Nehemia 2,1-10; Esra 8,21-23.31-32;  
Nehemia 2,20; Nehemia 5,14-19

---

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

**Esra 7,10** Denn Esra hatte sein Herz darauf gerichtet, das Gesetz des HERRN zu erforschen und zu tun und in Israel die Ordnung und das Recht des HERRN zu lehren.

**Fragen:**

1. **Welchen Stellenwert hat der Prozess des Nachdenkens über Motive und Ziele bei Personen, die andere Menschen leiten wollen/sollen?**
2. **Kann man sich zu einem geistlichen Leiteramt auch selbst berufen, oder muss die Initiative immer von Gott und/oder der Gruppe ausgehen?**

**Nehemia 4,1-9** Und es geschah, als Sanballat und Tobija und die Araber, Ammoniter und Aschdoditer hörten, dass die Ausbesserung an den Mauern Jerusalems Fortschritte machte, weil die Breschen sich zu schließen begannen, da wurden sie sehr zornig. 2 Und sie schlossen sich zusammen, alle miteinander, um zu kommen und gegen Jerusalem zu kämpfen und darin Verwirrung anzurichten. 3 Da beteten wir zu unserem Gott und stellten eine Wache gegen sie auf, Tag und Nacht zum Schutz vor ihnen. 4 Und das Volk von Juda sagte: Die Kraft der Lastträger schwindet, und es ist noch so viel Schutt da. Wir allein schaffen es nicht mehr, an der Mauer zu bauen. 5 Unsere Bedränger aber sagten sich: Sie sollen es nicht erkennen und sollen nichts von uns sehen, bis wir mitten unter sie gekommen sind und sie erschlagen und das Werk zum Stillstand bringen. 6 Und es geschah, als die Juden, die neben ihnen wohnten, kamen und uns wohl zehnmal sagten: Von allen Orten, wohin ihr euch auch wenden mögt, sind sie gegen uns! - 7 da stellte ich an Stellen, die niedriger waren als der Platz hinter der Mauer, an den offenen Stellen - da stellte ich das Volk auf, nach Sippen geordnet mit ihren Schwertern, ihren Lanzen und ihren Bogen. 8 Und als ich ihre Furcht sah, da machte ich mich auf und sagte zu den Edlen und zu den Vorstehern und zum Rest des Volkes: Fürchtet euch nicht vor ihnen! An den Herrn denkt, den großen und furchtbaren! Und kämpft für eure Brüder, eure Söhne und eure Töchter, eure Frauen und eure Häuser! 9 Und es geschah, als unsere Feinde hörten, dass es uns bekannt geworden war und dass Gott ihren Rat zunichte gemacht hatte, da konnten wir alle zur Mauer zurückkehren, jeder an sein Werk.

**Fragen:**

1. **Was zeichnet Nehemia in dieser Situation besonders aus?**
2. **Kann man von seinem Vorgehen eine Art Prioritätenliste ableiten, die grundsätzlich für Leiter gelten könnte?**
3. **Wie genau ermutigt Nehemia die Menschen, die er anführt?**

**Nehemia 4,17** Und weder ich noch meine Brüder, noch meine Diener, noch die Männer der Wache, die in meinem Gefolge waren - wir zogen unsere Kleider nicht aus. Jeder hatte seine Waffe zu seiner Rechten.

**Nehemia 6,9** Denn sie alle wollten uns in Furcht versetzen, indem sie sich sagten: Ihre Hände werden von dem Werk ablassen, und es wird nicht ausgeführt werden. - Und nun, stärke meine Hände!

**Frage:**

1. **Wie wichtig ist es für den Erfolg einer Unternehmung, dass der Leiter selber mit anpackt? Ist dies in jedem Fall unbedingt notwendig?**

**Nehemia 2,1-10** Und es geschah im Monat Nisan, im zwanzigsten Jahr des Königs Artahsasta, als Wein vor ihm stand, da nahm ich den Wein und gab ihn dem König. Ich war aber nie traurig vor ihm gewesen. 2 Und der König sagte zu mir: Warum sieht dein Gesicht so traurig aus? Du bist doch nicht etwa krank? Nein, das ist es nicht, sondern ein trauriges Herz! Da bekam ich einen furchtbaren Schrecken. 3 Und ich sagte zum König: Der König lebe ewig! Warum sollte mein Gesicht nicht traurig aussehen, wo doch die Stadt, die Begräbnisstätte meiner Väter, verödet daliegt und ihre Tore vom Feuer verzehrt sind? 4 Und der König sagte zu mir: Um was also bittest du? Da betete ich zu dem Gott des Himmels 5 und sagte dann zum König: Wenn es dem König gefällt, und wenn dein Knecht wohlgefällig vor dir ist, so wollest du mich nach Juda senden zu der Stadt der Gräber meiner Väter, damit ich sie wieder aufbaue! 6 Da sagte der König zu mir - und die Königin saß neben ihm -: Wie lange wird deine Reise dauern, und wann wirst du zurückkehren? Und es war wohlgefällig vor dem König, so dass er mich sandte, und ich gab ihm eine Zeit an. 7 Und ich sagte zum König: Wenn es dem König gefällt, dann gebe man mir Briefe an die Statthalter jenseits des Stromes mit, damit sie mich durchziehen lassen, bis ich nach Juda komme, 8 dazu einen Brief an Asaf, den Hüter über den Forst des Königs, damit er mir Holz gibt, dass ich die Tore der Burg, die zum Tempelhaus gehört, aus Balken bauen kann und für die Mauer der Stadt und für das Haus, in das ich einziehen will. Und der König gewährte es mir, weil die gute Hand meines Gottes über mir war. 9 Und ich kam zu den Statthaltern jenseits des Stromes und gab ihnen die Briefe des Königs. - Der König aber hatte Heeroberste und Reiter mit mir gesandt. - 10 Und als Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, davon hörten, bereitete es ihnen großen Verdross, dass ein Mensch gekommen war, um das Wohl der Söhne Israel zu suchen.

**Fragen:**

1. **Was beeindruckt am Verhalten Nehemias in dieser Situation, vor allem, wenn man sich das Machtgefälle zwischen ihm und dem König der Perser vor Augen führt?**
2. **Was braucht es, um vom Beobachter zum tatkräftigen Akteur zu werden?**
3. **Was können wir tun, „um das Wohl“ derer zu suchen, die in unserem Umfeld leben?**

**Esra 8,21-23.31-32** Und ich rief dort, am Fluss Ahawa, ein Fasten aus, damit wir uns vor unserem Gott demütigten, um von ihm einen geebneten Weg zu erbitten für uns und für unsere Kinder und für alle unsere Habe. 22 Denn ich hatte mich geschämt, vom König Soldaten und Pferde zu unserer Unterstützung gegen den Feind auf dem Weg zu erbitten. Wir hatten nämlich zum König gesagt: die Hand unseres Gottes ist zum Guten über allen, die ihn suchen, aber seine Macht und sein Zorn sind gegen alle, die ihn verlassen. 23 Und so fasteten wir und suchten in dieser Sache Hilfe von unserem Gott, und er ließ sich von uns erbitten.

31 Und wir brachen vom Fluss Ahawa am Zwölften des ersten Monats auf, um nach Jerusalem zu ziehen. Und die Hand unseres Gottes war über uns und rettete uns vor der Hand des Feindes und der Schar in dem Hinterhalt am Weg. 32 So kamen wir nach Jerusalem und blieben dort drei Tage.

**Nehemia 2,20** Da gab ich ihnen zur Antwort und sagte zu ihnen: Der Gott des Himmels, er lässt es uns gelingen. Und wir, seine Knechte, wollen uns aufmachen und bauen. Ihr aber habt weder Anteil noch Anrecht, noch Gedenken in Jerusalem.

**Fragen:**

- 1. Wie gelangt man zu einer solch tiefen Überzeugung, dass Gott helfen wird?**
- 2. Ist es möglich, Gott so sehr zu vertrauen, dass man nur noch ihn um Unterstützung bittet und keinen Menschen? Wie geht das?**

**Nehemia 5,14-19** Auch habe ich von dem Tag an, an dem der König mich beauftragt hatte, im Land Juda ihr Statthalter zu sein, mit meinen Brüdern nicht das Brot des Statthalters gegessen, und zwar vom 20. Jahr bis zum 32. Jahr des Königs Artahsasta, zwölf Jahre lang. 15 Aber die früheren Statthalter, die vor mir gewesen waren, hatten auf das Volk schwere Lasten gelegt und Abgaben für Brot und Wein von ihnen genommen, dazu noch vierzig Schekel Silber. Auch ihre Diener hatten willkürlich über das Volk geherrscht. Ich aber, ich machte es nicht so, aus Furcht vor Gott. 16 Und auch beim Werk an dieser Mauer packte ich mit an. Ein Feld haben wir nicht gekauft. Alle meine Diener waren dort zum Werk versammelt. 17 Und die Juden, sowohl die Vorsteher - 150 Mann - als auch die, die von den Nationen rings um uns herum zu uns kamen, waren an meinem Tisch. 18 Und was für jeden Tag zubereitet wurde, war: ein Rind, sechs auserlesene Schafe und Geflügel wurden mir zubereitet und alle zehn Tage von allerlei Wein die Fülle. Und trotzdem forderte ich nicht das Brot des Statthalters, denn der Dienst lastete schwer genug auf diesem Volk. 19 Gedenke, mein Gott, mir zugute, all dessen, was ich für dieses Volk getan habe!

**Fragen:**

- 1. Was muss im Leben eines Menschen passieren, dass er nicht zuerst an sich denkt, obwohl er in Umständen lebt, aus denen er Vorteile für sich selbst ziehen könnte?**
- 2. Was könnte uns veranlassen, trotz großer Uneigennützigkeit (siehe Nehemia) Gott zu bitten, nicht zu vergessen, was wir für ihn und seine Sache eingesetzt haben?**